

# „Absitzen!“

37. Chorleiterfortbildung des Hessischen Sängerbundes mit Lorenz Maierhofer und Matthias Schachl



Bewegtes Einsingen mit dem Referenten Lorenz Maierhofer beim 37. Chorleiter-Fortbildungsseminar.



Mathias Schachl, ein kompetenter Choreograph, zeigt an, dass sich Sänger durchaus bewegen dürfen.



Der Kleine Chor der „Germania“ Freieidiez mit Jürgen Faßbender bei der offenen Chorprobe.

„Mein Leben ist nur noch Kür, Pflicht gibt es für mich nicht.“ Mit diesen Worten eröffnet Lorenz Maierhofer die 37. Chorleiterfortbildung des Hessischen Sängerbundes, die ein weiteres Mal im Wilhelm-Kempff-Haus in Wiesbaden-Naurod stattfindet. Rund 100 Chorleiterinnen und Chorleiter sind gekommen, den Komponisten und Herausgeber zahlreicher Chorbücher persönlich zu erleben.

Sehr ausführlich stellt der Referent zunächst seine vielfältigen Tätigkeiten als Musiker, Chorleiter und Komponist dar, bevor er sich dem eigentlichen Thema der Fortbildung zuwendet. Das heißt in diesem Jahr „Bewegung im Chor“.

In sein chorisches Einsingen lässt Maierhofer deshalb zahlreiche von ihm so genannte „Sing-Gymnastics“, also Lockerungs-, Klatsch- und Rhythmusübungen einfließen. Hier ist er ganz in seinem Element, arbeitet mit Händen und Füßen und hat viele gute Ideen. Über sich wiederholende rhythmische Patterns, die er seinem Auditorium einstudiert, rappt er Texte, die als spontan erfundene sicherlich ihre Wirkung nicht verfehlt hätten, als offensichtlich auswendig gelernte auf die Dauer jedoch langweilen. Reichlich ermüdend sind auch viele in die Jahre gekommene Witze oder gar Plattitüden, die mit alpenländischem Humor nur am Rande zu tun haben. Die immer gleich lautenden Aufforderungen zum Aufstehen - „Erheben Sie die Herzen“ - oder Setzen - „Absitzen!“ - entbehren dagegen nicht einer gewissen Komik. Immer deutlicher wird: Maierhofer ist nicht nur ein exzellenter Verkäufer seiner selbst, er ist ein Entertainer. Das ist seine eigentliche Stärke. Hier versteht er zu animieren, ist überzeugend, und so ertappt man sich unversehens bei dem Gedanken, ihn gern einmal als Leiter eines Offenen Singens („da mach ma 'n paar Knöpf auf“) erleben zu wollen.

Wer jetzt darauf wartet, dass es in Bezug auf das Arbeitsthema so richtig zur Sache geht, dürfte im Nachhinein freilich einigermaßen enttäuscht gewesen sein, denn mit den „Sing-Gymnastics“ ist die Bewegung im Chor auch schon weitestgehend abgehandelt. Den Rest der Fortbildung widmet der Referent vor allem der Einstudierung von Literatur - und zwar ausschließlich Stücken aus eigener Feder. Nun kann man über die Qualität und den harmonischen Einfallsreichtum von Maierhofers Werken sicher geteilter Meinung sein. Der Komponist jedenfalls gerät darüber wiederholt ins Schwärmen, findet mitunter, sie wären „zum Heulen so schön“. Diese spürbare Liebe zu seinen Chorsätzen hat durchaus etwas Liebenswertes und befähigt Maierhofer, diese entsprechend „rüber“ zu bringen. Ob es allerdings sinnvoll ist, bei-



Die Aula des Wilhelm-Kempf-Hauses war wieder gut gefüllt mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus dem Hessenland.

spielsweise afrikanische Lieder auf einfachste rhythmische Strukturen zu reduzieren und mit diatonischer Harmonik zu befrachten, sei dahingestellt.

Nach der Kaffeepause erhalten die Fortbildungsteilnehmer schließlich doch noch ein Lehrstück in Sachen „Bewegung im Chor“. Matthias Schachl demonstriert, wie sich choreographische Elemente in den Auftritt eines Chores integrieren lassen, und zwar am Beispiel der „Hardcorevariante“ - dem Männerchor, dem in Bezug auf körperliche Bewegung nicht allzu viel Positives nachgesagt wird. Dazu hatte der Hessische Sängerbund zwei Gesangvereine eingeladen, jeweils ein Stück aus ihrem Repertoire zu präsentieren. Der eine Chor ist die „Teutonia“ Bernbach unter Leitung von Axel Pfeiffer mit dem Titel „Es war ein Mädchen und ein Matrose“ von Severin Geissler; der andere Chor setzt sich aus den kleinen Chören der „Germania“ Friedenz und dem „Liederkranz“ Niederzeuzheim zusammen und singt den Gospel „Rainbow 'round my shoulder“ von Robert DeCormier, geleitet von Jürgen Faßbender.

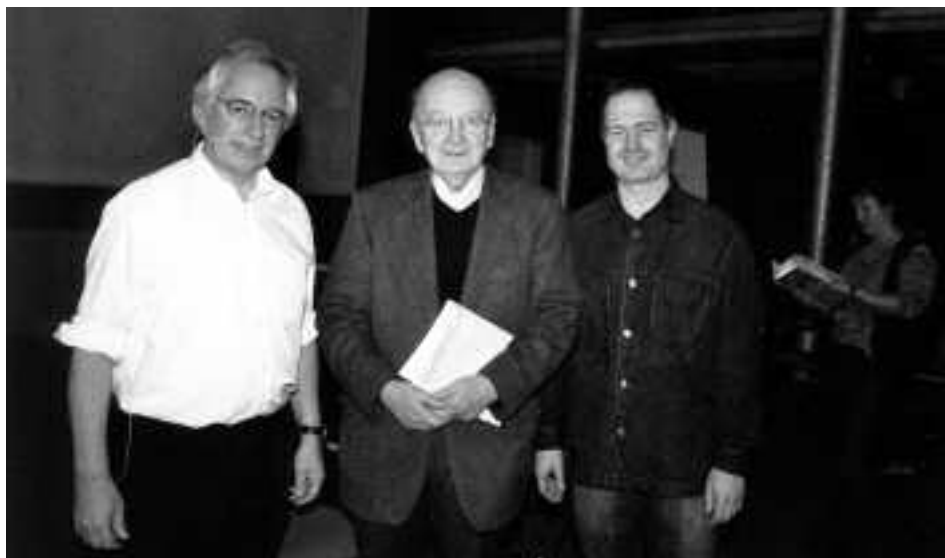
Schachl hört sich die Titel zunächst an und sucht experimentierfreudig (etwas Vorbereitung hätte wohl nicht geschadet!) nach Möglichkeiten einer szenischen Umsetzung. Alle Bewegungen sollen mit Bedacht gewählt werden, so dass „sich niemand zum Affen machen“ muss, erklärt er den interessierten Fortbildungsteilnehmern und ergänzt: „Wenn sich Sänger doof bei einer Aktion fühlen, dann ist die Aktion nicht gut!“

Die Sänger werden aufgefordert, ihr Lied nicht als Vortrag, sondern als Film zu begreifen: „Erzählen Sie Ihrem Publikum eine Geschichte, die Bilder sichtbar werden lässt.“ Alle eingesetzten szenischen Mittel sollten es ermöglichen, jede Zeile eines Chorstücks mit einem Subtext zu verse-

hen. Durch Schachls Arbeit an den Chorvorträgen, beziehungsweise den Gesten, Blicken und Haltungen ihrer Interpreten, werden die Stücke für die beobachtenden Chorleiter zunehmend interessanter. Sie nehmen zugleich zahlreiche Ratschläge, Hinweise und Anregungen für die Gestaltung von Chorauftritten und Konzerten mit nach Hause.

Entgegen aller etwaigen Vorbehalte zeigen sich beide Männerchöre den szenischen Ideen gegenüber sehr aufgeschlossen und wirken aktiv und engagiert an ihrer Realisierung mit. Dafür, sowie für ihr nachfolgendes, rund einstündiges, rundum gelungenes Konzert mit interessanten Titeln der Männerchorliteratur, erhalten sie von den Fortbildungsteilnehmern lebhaften, langanhaltenden Applaus.

Uwe Henkhaus



Am zweiten Tag war das langjährige Mitglied des Bundesmusikausschusses, Wolfgang Hauck (80), gekommen, der die Intentionen des Komponisten Lorenz Maierhofer aufmerksam verfolgte. Anschließend stellte sich das Ehrenmitglied des HSB zusammen mit dem Referenten und dem Vorsitzenden des BMA, Axel Pfeiffer (rechts) zu einem Erinnerungsfoto.

Fotos: Schenk

## Vorankündigung

Der Hessische Sängerbund gründet im Herbst diesen Jahres (2008) einen Frauenchor, der als Projekt bis zum Sommer 2009 bestehen soll.

Gedacht ist besonders an zwei Auftritte, angestrebt sind ein Auftritt im Rahmen des Hestentages in Langenselbold (5. – 14. 6. 2009) und das Abschlusskonzert des „Tag der Frauenstimme“ am 27. 6. 2009 in Büdingen.

Für den „Tag der Frauenstimme“ ist vorgesehen, dass der Projektchor mit Volker Hempfling einige Sätze aus der neu entstehenden Ausgabe für Frauenchor des Chorbuchs „Loreley“ erarbeitet und diese im Abschlusskonzert darbietet. Natürlich wird sich die gesamte zu erarbeitende Literatur aus verschiedenen Stilrichtungen zusammen setzen.

Weitere Details entnehmen Sie bitte der in der nächsten Ausgabe folgenden Ausschreibung oder demnächst von der homepage Ihres Hessischen Sängerbundes.

[www.hessischer-saengerbund.de](http://www.hessischer-saengerbund.de)